

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Mittwoch, 7. Dezember 2011 09:33

An: 'pressestelle@wir-wollen-lernen.de' (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Verschluss-Papier "Musterflächenprogramm": Gymnasiasten benachteiligt, Ganztagsangebote zum Scheitern verurteilt

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

über Insider ist uns das von Schulsenator Rabe und der Schulbehörde bisher unter Verschluss
gehaltene **interne Papier über die Raum- und Flächenplanung** für die Hamburger Schulen, das
sog. „**Musterflächenprogramm**“, zur Verfügung gestellt worden:

Musterflächenprogramm für allgemeinbildende Schulen in Hamburg 2011

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/11/Musterflaechenprogramm_10_2011.pdf

Das Papier (ein Insider: „Giftpapier“) hat es in doppelter Hinsicht in sich. Denn neben einer von
Schulsenator Rabe **geplanten Schlechterstellung der Schülerinnen und Schüler in den
Gymnasien** ist darin dokumentiert, dass die Schulbehörde für Ihre Pläne, die Hamburger Schulen zu
Ganztagsschulen zu machen und dafür als ersten Schritt die **Hortbetreuung am Nachmittag in die
Grundschulen** zu verlegen, **nicht einmal über die baulichen Ressourcen** (von der [unzureichenden
personellen Ausstattung](#) ganz zu schweigen) verfügt:

**Das Behördenpapier sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule auf
die Stadtteilschule wechseln, künftig mehr Auslauf erhalten, wogegen Schülerinnen und
Schüler, die auf ein Gymnasium wechseln, mit 1-1,5 m² weniger Fläche im Vergleich zur
Grundschule auskommen müssen.** Im Behördendeutsch liest sich das so:

Der **Flächenwert je Schüler** - "ohne Sporthallen- und Ganztagsflächen" soll künftig betragen:

Grundschule: 6,3 - 7,2 m²

Stadteilschule: 6,2 - 7,9 m²

Gymnasium: 5,2 - 5,7 m²

(a. a. O., S. 4)

Für mehr Bewegungsfläche der Kinder und Jugendlichen reicht das Geld auch bei Umstellung auf Ganztagsbetrieb nicht:

So ist nach dem Papier „... zu berücksichtigen, dass die tägliche **Verweildauer** der Schülerinnen und
Schüler und damit die durchschnittliche Nutzung der Räume mit zunehmender Zahl von
Ganztagsangeboten auch wachsen werden.“ (a. a. O., S. 5)

Mehr Flächen für die Kinder und Jugendlichen sind aber nicht vorgesehen. Stattdessen heißt es
auf S. 12 des Papiers:

„Wichtig sind **multifunktionale Nutzungen** sowohl von Unterrichtsräumen als auch von
Gemeinschaftsflächen. ... Für Ganztagsschulen werden jeweils eine Kantine und eine Verteiler- und
Abwaschküche vorgesehen. Die Küche entspricht einem Modul [*entspricht 24 m²; siehe S. 6*] und
kann bei großen Systemen (mehr als 200 Essen pro Tag) auf zwei Module erweitert werden. Für die
Kantine sind **pro Essensplatz 1,2 m²** zu berechnen und die Möglichkeit des **Essens in drei
Schichten** zu berücksichtigen. Für Grundschulen wird ein Essensplatz mit 1,5 m² berechnet. Der
Essensbereich sollte so gestaltet sein, dass er **außerhalb der Essenszeiten auch für andere
Angebote** (Aufenthalt, Spiel, Arbeitsplätze, DSP o.ä.) **genutzt** werden kann.“

Es ist ein klassisches Déjà vu: Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren hatte der damalige Schwarz-Grün-Senat die Pläne für eine Verlegung der Hortbetreuung am Nachmittag in die Grundschulen ausgesetzt. Denn kostenneutral wäre diese „Hort-Offensive“ nicht umzusetzen gewesen. Der heutige Schulsenator und damalige schulpolitische Sprecher der SPD **Ties Rabe fand damals klare Worte** und sagte, am Ende werde **"nur ein schlecht gemachter Umbau der Schulen, aber kein pädagogischer Fortschritt"** herauskommen:.

WELT v. 2.12.2009: Senat kassiert Hort-Offensive an Primarschulen

<http://www.welt.de/die-welt/vermishtes/hamburg/article5399207/Senat-kassiert-Hort-Offensive-an-Primarschulen.html>

Schulsenator Rabe wäre gut beraten, noch einmal seine eigene Schriftliche Kleine Anfrage vom 7. Dezember 2009 zu lesen:

Schriftliche Kleine Anfrage v. 7.12.2009 - Drs. 19/4791: Das Hort-Versprechen: Verlässliche und beitragsfreie Beschulung und Betreuung von 8 bis 16 Uhr? – Nicht durchfinanziert, schlecht geplant und kurz nach Zustandekommen des Volksbegehrens gegen die Primarschule fallen gelassen

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/11/SKA_Rabe_Veit_19_4791_20091207.pdf

Dann würde er sich vielleicht seiner damals klugen Worte erinnern und seine aktuellen Hortreform- und Ganztagsschul-Pläne ausbremsen, um sich mehr um die Qualität weniger Modell-Angebote kümmern zu können, als auf Quantität und eine schnelle flächendeckende Umsetzung zu setzen. Wie sagte Rabe so klug in 2009? Am Ende werde **"nur ein schlecht gemachter Umbau der Schulen, aber kein pädagogischer Fortschritt"** herauskommen.

Herzliche Grüße,

Ihr Team „Wir wollen lernen!“

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-234

E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14.

Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.